

Sucht zu Hause

Dem grösstem Risikofaktor
gemeinsam begegnen

samowar

Jugendberatung
Suchtprävention
Bezirk Meilen



Rund 100'000 Kinder in der Schweiz leben mit einem alkoholabhängigen Elternteil. Und die Zahl derer, deren Eltern Probleme mit anderen Suchtmitteln oder süchtigen Verhaltensweisen haben, lässt sich gegenwärtig kaum einschätzen.

Ein Drittel der Kinder aus suchtbelasteten Familien wird selbst suchtkrank. Ihr Risiko ist gegenüber anderen Kindern sechsfach erhöht.

Am 29. November hat der Samowar Meilen in Kooperation mit der Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen und dem kjz Meilen dieses wichtige Thema aufgegriffen und eine arbeitsfeldübergreifende Fachveranstaltung durchgeführt.

In einem Mix aus Informationsvermittlung, Austausch und Reflexion wurden die Auswirkungen von Sucht auf Familie und Kinder beleuchtet, wurde hinsichtlich Anzeichen problematischer Entwicklungen sensibilisiert und zu einer möglichst frühzeitigen Intervention motiviert.

Der vernetzende Charakter der Veranstaltung diente darüber hinaus dazu, Hemmschwellen abzubauen und eine konstruktive Zusammenarbeit an den

Schnittstellen zu befördern.

Trotz der Schwere der Thematik ist es gelungen, eine positive Atmosphäre zu schaffen, in der Fachpersonen aus unterschiedlichsten Bereichen ihre Erfahrungen austauschen und gemeinsam nach Wegen suchen konnten, um betroffene Familien und deren Kinder zu unterstützen. Von der Geburt bis ins Erwachsenenleben können Ressourcen sowohl der Eltern als auch der Kinder gestärkt und kann schädlichen Entwicklungen entgegengewirkt werden.

Es macht Hoffnung, dass bereits eine nicht süchtige erwachsene Bezugsperson einen so stabilisierenden Einfluss haben kann, dass Kinder sich trotz des problematischen Familienhintergrundes gut entwickeln. Umso wichtiger ist es, Sucht und andere psychische Erkrankungen aus der Tabuzone zu holen.

Scham- und Schuldgefühle machen es betroffenen Eltern schwer, Hilfen in Anspruch zu nehmen, obwohl auch sie in aller Regel nur das Beste für die Entwicklung ihrer Kinder wollen.

Die Teilnehmenden aus Medizin, Erziehung, Bildung, Beratung und Betreuung haben beschlossen, dass dies nur der Auftakt war. Gemeinsam werden auch zukünftig Massnahmen zur besseren Unterstützung von Kindern von Eltern mit Suchterkrankung im Bezirk Meilen vorangebracht.

/zvg

war zu klein, um
genutzt zu werden,
voll. Direkt daran
a ebenso grosses
der katholischen
Vertreter beider
ndierten in einer
s die Möglichkeiten
Vorgehens für
tzung der beiden

nen diskutiert wie
ebauung, eine ge-
er beiden Grund-
sowie ein Verkauf
on der Erlöse in
in ein Mehrfam-
inungen zu er-
preisen. Die Ar-
iert den Verkauf
on der Erlöse als
achste Lösung. Es
ine Entscheide ge-

auf neue Gottes-
ch Pfarrer Erich
kalischen Schwer-
(weitere Informa-
eilen.ch) sowie auf
ensionierung von
Hämmig und auf
mmten Nachfolger
dmeilen, lud Kir-
t Andrea Picenoni
zum anschliessen-